



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

307 (6.7.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97380)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Erlangerlohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post des Inl. Post-
auschlag W. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
Inl. Post- oder durch die Post 25 Pf.

Inseraten:

Die Gelbes-Beile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Melles-Beile . . . 60 "

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 218

Filiale: Nr. 815

Nr. 507.

Sonntag, 6. Juli 1902.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen
16 Seiten.

Chronik der Woche.

- Sonntag, 29. Juni.** Rede des Herrn v. Soë in Bonn.
Montag, 30. Juni. Eröffnung des internationalen Schiff-
fahrtskongresses in Düsseldorf.
Dienstag, 1. Juli. Der Großfürst Thronfolger von
Rußland statuiert dem Kaiser in Wien einen Besuch ab.
Mittwoch, 2. Juli. Die heftige Wahlreform wird von
der 2. Kammer beraten.
Donnerstag, 3. Juli. Die badische 2. Kammer nimmt den
Ordnungsantrag des Centrums an. — Reichstagswahl in
Hannover, Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und
Sozialdemokraten.
Freitag, 4. Juli. Der Kronprinz von Sachsen zeigt dem
Kaiser die Thronbesteigung seines Vaters an. — Die
badische 2. Kammer berät die Wahlreform;
Erklärungen der Minister v. Brauer und Schenkel.
- • •
- Sonntag, 29. Juni.** In Waldhof wurde der Geiger Wilhelm Sauer
gelegentlich eines Streites von dem Schmied Bernhard
Seidenreich so schwer verletzt, daß Sauer wenige Stunden
darauf den Geist aufgab.
Montag, 30. Juni. Befestigung des Industriehafens durch Prinz
Leopold von Bayern. — Infolge der außergewöhnlichen Hitze
wurde der Fabrikarbeiter Adam Dieter von Mandenheim in
der Nähe der Rheinbrücke von einem Schlaganfall betroffen,
der den sofortigen Tod zur Folge hatte.
Dienstag, 1. Juli. Versammlung der Radenbesitzer wegen des 8 Uhr-
Radenschlusses. — Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-
verband hält im Badner Hof eine öffentliche Versammlung
ab zum Zwecke der Einführung der völligen Sonntagsruhe im
Handelsgebet.
Mittwoch, 2. Juli. Eisenbahnunfall bei Heidelberg, wodurch bei
Ausfahrt des Güterzuges 693 die Lokomotive und mehrere
Wagen entgleisten. Verletzungen von Personen kamen nicht
vor, doch entstand ein erheblicher Materialschaden.
Donnerstag, 3. Juli. Der Agent M. Habermayer erschog sich in
seiner Wohnung, vermutlich infolge zurückgegangener Ver-
mögensverhältnisse.
Freitag, 4. Juli. Automobilunfall bei Großschäfen, bei dem die
beiden Insassen jedoch mit leichten Verletzungen davontamen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die günstigeren Nachrichten über das Befinden König
Edward von England haben auf die Kurse an den Bör-
sen einen ebenso befestigenden Einfluß geübt, wie vorher die
plötzlichen Mitteilungen über die schwere Erkrankung kur-
sbedrückend gewirkt hatten. Ein sachlich begründeter Zusammenhang
besteht weder in der einen noch in der anderen Beeinflussung.
Vom rein menschlichen Standpunkte aus mag dem Schicksals-
schlage und seiner Abwendung mit der größten Theilnahme fol-
gen, auf die Entwicklung der Weltverhältnisse kann der günstige
Verlauf oder ein etwaiger ungünstiger Ausgang in keiner Weise
eine Wirkung ausüben. Bemerkenswerth ist jenes Ab- und Auf-
wärtsgehen der Kurse lediglich deswegen, weil es mit besonderer
Deutlichkeit die herrschende Geschäftssitte zum Ausdruck bringt,
bei der die Börsenbesucher sozusagen von einem Heißhunger nach
Anregungen erfaßt sind und in Ermangelung solider Nahrung
nach Momenten greifen, die sonst unbeachtet geblieben wären.

Schon erweisen sich die Hoffnungen, die man auf die Be-
endigung des südafrikanischen Krieges gesetzt hatte, als
überheißt. Die vergebens erwartete Besserung in der Lage des
Eisenmarktes hat die Anhäufung von Kohlenvorräthen auf einer
Reihe von Eisenwerken zur Folge gehabt. Jetzt wird die Abfah-
rung auf den Rheinisch-Westfälischen Kohlenwegen allgemein
zugegeben, die vorher schon von aufmerksamen Beobachtern des
Arbeitsmarktes aus Arbeiterentlassungen und Frierischnitten mit
Sicherheit geschlossen war. Die Reichsbank hat das erste
Halbjahr 1902 am 30. Juni mit einem Wechselbestande von
897,2 Millionen Mark beendet. Die Zunahme im Laufe der letz-
ten Woche hatte 187,2 Millionen Mark betragen. Dies ist zwar
nicht annähernd soviel wie im Vorjahre, wo der Leipziger Bank-
trach eine ungeheure Quasiprämie des Reichsbank-Kredits
zur Folge hatte, aber immerhin erheblich mehr als in den Jahren
1900 und 1899 (142,2 und 82,3). Dem gegenüber haben in der
letzten Semesterwoche die baaren Einlagen der Bankkunden
auf Giro-Konto stärker abgenommen, als es sonst um die
Jahreszeit der Fall zu sein pflegt.

Am 1. Juni waren 10 Jahre verflossen, seitdem die
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingeführt
wurde. Die Handlungsgehilfen haben den Tag hier und da mit
Vereinsfeiern begangen. Die ungünstigen Folgen für das Ge-
schäftsleben, die damals befürchtet wurden, sind (darüber herrscht
jetzt Uebereinstimmung) nicht eingetreten. Der etwas früher als
die Sonntagsruhe in Kraft getretene elfstündige Maximal-
Arbeitszeit für weibliche Fabrikarbeiter hat
sich so eingestellt, daß die Reichsregierung für das nächste Ver-
rechnungsjahr den Steuerbeitragsplan die Frage gestellt hat, ob
eine Herabsetzung der Stundenzahl auf 10 praktische Bedenken
gegenübersteht. Die Beantwortung wird voraussichtlich die
Thatsache zu Tage fördern, daß in einer Reihe von Gewerben
die elfstündige Arbeitszeit auch ohne gesetzlichen Zwang frei-
willig eingeführt worden ist. Auf einen argen Mißstand in der
Beschäftigung von Fabrikarbeiterinnen machen die diesjährigen
Inspektionsberichte aufmerksam. Das Schlafstellenwesen oder
„Umwesen“. Der Grund liegt nicht überall in dem Mangel an einer

ausreichenden Wohnungsbereitstellung. Diese Aufgabe hat nach
dem Vorgange kleinerer Städte jetzt die Stadt Stuttgart mit
einem sämmtlichen Wohnungen der Stadt ohne Unterschied der
Größe und Preislage umfassenden städtischen Wohnungsamt in
die Hand genommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Juli 1902.

Zum Centralnachweis für Krankenpfleger-Personal

Der gegenwärtig als Reformplan für Berlin im Anschluß an
einen Vorschlag von Professor Schwalbe viel erörtert wird, wird
uns geschrieben: Der Plan steht in Deutschland nicht ohne Vor-
bild da. Die Einrichtung ist vielmehr in Wiesbaden im An-
schluß an den dortigen Arbeitsnachweis im Rathhause seit dem
Frühling dieses Jahres vollständig durchgeführt. Bei der gro-
ßen Bedeutung, die die schnelle und zuverlässige Beschaffung
einer Krankenpflegerin in vielen Fällen besitzt, läßt sich annehmen,
daß die Frage in einer Reihe von Städten demnächst aufzutauchen
wird. Gegen das Wiesbadener Muster wird an anderen Orten
von ärztlicher Seite eingewendet, daß die Verbindung mit dem
Arbeitsnachweise der Eigenart dieses Berufes widerstrebe. Allein
gerade auf diese Eigenart ist in Wiesbaden ganz besonderes Ge-
wicht gelegt worden. Der weibliche Arbeitsnachweis trägt dort
einen ganz anderen Charakter als die ähnlichen Anstalten an an-
deren Orten. Er hat eine besondere Abtheilung für höhere Be-
rufsklassen eingerichtet und vermittelt hier Stellen für Er-
zieherinnen, geprüfte Lehrpersonen, sowie für jede Art höherer
weiblicher Berufstätigkeit im Inlande wie im Auslande. Auch
die „Centralstelle für Krankenpflegerinnen“ ist in Wiesbaden
durchaus selbstständig gestellt. Der Gedanke einer mechanischen
Vermittlung dieses nach Wissen ist aufgegeben. Keine Pflegerin
wird der Centralstelle angeschlossen, die nicht entweder einem
öffentlich anerkannten Institut angehört oder ausreichende ärz-
tliche Empfehlungen besitzt. Die beiden ärztlichen Vereine Wies-
badens stehen dem Direktor des Arbeitsnachweises mit sachver-
ständigem Rathe bei Beurtheilung von Bewerbungen und bei der
Entscheidung über eine zeitweise oder dauernde Ausschließung
einer Pflegerin zur Seite. Jede Pflegerin hat die Annahme einer
Pflege sofort durch Telephon oder durch Postkartenformular
bei Vermeidung von Ordnungsstrafen anzuzeigen. Mag man
an deren Orten den Krankenpfleger-Nachweis an die Rettungs-
stationen, an die Sanitätskassen oder sonstige angeschlossen; die
in Wiesbaden gemachten Erfahrungen wird man schon deswegen
nicht übergehen dürfen, weil diese Anstalten die Stellenvermitt-
lung für höhere weibliche Berufsarten als Spezialität betreibt.

Ueber das Geirathen preussischer Militärpersonen

Ist eine neue Verordnung des Kaisers ergangen,
deren wichtigste Bestimmungen lauten: Die Erlaubnis zur Ver-
heirathung eines Offiziers oder Sanitätsoffiziers mit geringe-
rem Gehalt als dem eines Hauptmanns (Rittmeister) 1. Ge-
haltsklasse darf nur dann nachgesucht werden, wenn zuvor der
Nachweis geführt ist, daß der Offizier oder Sanitätsoffizier ein
außerordentliches Einkommen hat, das mindestens betragen muß:

Tagesneuigkeiten.

— Eine verhängnisvolle Mißgift. Eine hübsche Schwurze erzählt
Ernst Mium in seinem letzten „Journal d'un Baubesillier“, in dem
er durch die Ueberraschungen, die die Bilderhändler in letzter Zeit mit
sich gebracht haben, zu tiefeninneren Betrachtungen angeregt wird.
„Einer meiner Freunde“, schreibt er, „hatte ein reizendes junges
Mädchen geheiratet, das ihm als einzige Mißgift ein prächtiges Bild
von Decamps mit in die Ehe gebracht hatte. Sein künftiger Schwager-
bater hatte ihm gesagt: „Ich kann meiner Tochter kein Geld mitgeben,
aber ich gebe ihr einen Decamps mit, den ich früher einmal für ein
Butterbrot von einem Künstler, der in der Klemme war, gekauft habe;
es ist heute 60 000 Francs werth, und wenn Sie wollen, so können
wir ihn ja von einem Bilderhändler abschätzen lassen.“ Man ging in
der That zu einem Bilderhändler, und dieser erklärte sich sofort bereit,
60 000 Francs für das Bild zu geben, und er meinte sogar noch, daß
er sie dabei um 10 000 betrüge. Mein Freund war entzückt, und da
er die Malerei liebte und selbst auch fand, daß es ein prächtiger
Decamps wäre, heirathete er das junge Mädchen. Er war in der
Ehe verhältnismäßig glücklich; nur war dabei, da Alles doch nicht
so ganz so fein kam und keine Streitsigkeiten kamen, der Liebesband,
daß die junge Frau niemals verfehlte, zu ihrem Mann zu sagen:
„Schließlich hast Du mich absolut nicht um meinnetwegen geheiratet,
sondern nur wegen meiner Mißgift von 60 000 Francs!“ Worauf
der Ehemann erwidern konnte: „Deine Mißgift! Sie hängt ja an der
Band; was willst Du eigentlich, daß ich damit thun soll?“ Eines
Tages war er jedoch dieser ewigen Wortworte überdrüssig, ging wieder
zu dem Bilderhändler und bat ihn sein Bild noch einmal als Kaufver-
ständiger abzuschätzen. „Es ist noch immer 60 000 Francs werth,
nicht wahr?“ „60 000 Francs?“ „Im ganzen Leben nicht! Die
Decamps sind sehr gefallen, sie sind überhaupt nicht mehr in der Mode,
die Amerikaner wollen keine mehr, was alle Leute im Preise finden
läßt.“ „Und was ist dann mein Decamps werth?“ „Ich werde keine
15 000 Francs dafür geben, und überdies . . .“ Mein Freund ließ
die Ohren hängen und lebte mit seinem Bilde und seiner Enttäuschung
unter dem Arm nach Hause zurück; indessen machte er sich die Sache

doch zu Rute, indem er zu seiner Frau sagte: „Wenigstens wirst Du
mir jetzt nicht mehr Deine 60 000 Francs Mißgift vorwerfen, ich habe
Dich für höchstens 15 000 Francs geheiratet, und ich verliere dabei!“
Die Frau meinte jetzt ihrerseits das Haupt und wurde wieder lieb und
sanft, denn sie begriff, daß sie ihren Mann auf diese Weise für den
Verlust von 35 000 Francs von ihrer Mißgift schadlos halten mußte.
Mein Freund gewann also im Grunde dabei. Ein Jahr darauf er-
schien aber der Bilderhändler wieder. „Haben Sie noch immer Ihren
Decamps?“ „Meine Mißgift!“ antwortete die junge Frau. „Aber
genieß, Sie ist noch immer da.“ „Ich habe Ihnen dafür 60 000 Francs
gegeben.“ Die Decamps freuten wieder, sie konnten wieder in Mode;
die Amerikaner beifallen wieder an und haben fast Lust, einen Kunst-
zu machen.“ Natürlich war die Freude groß. Trotzdem schlug der
Ehemann, der besonders schlau sein wollte, das Anerbieten aus. „Da
mein Gemälde diesen neuen Sprung von 15 000 auf 60 000 gemacht
hat, so wird es auch noch einen weiteren machen, wenn die Amerikaner
wieder Geschmack daran gewinnen.“ Aber von diesem Tage an fing
die Frau wieder an, ihrem Mann nicht nur die 60 000 Francs,
sondern die 60 000 Francs und vielleicht sogar die 100 000 vorzu-
werfen. Und mein Freund sagte sich: „Ich hätte vielleicht besser
gethan, das Gemälde ehemals für 15 000 Francs zu verkaufen, ich
würde dann wenigstens in meinem Heim glücklich.“ Endlich an einem
verhängnisvollen Tage, als die Streitsigkeiten zu groß geworden waren,
ließ man den Bilderhändler wieder kommen, der 600 Francs für das
Bild bot! Nicht nur die Amerikaner wollten keinen Decamps mehr,
auch die Engländer nicht, und natürlich dann auch die französischen
Sammler nicht, die immer den Amerikanern und Engländern auf dem
Zuge folgen. Jetzt konnte mein Freund seiner Frau vorwerfen, daß
er sie ohne Mißgift geheiratet hätte, was er aber als guter Mann
nicht that. Nur hat er geantwortet, daß er, wenn er sich wieder einmal
verheirathen wird, niemals eine Frau nehmen wird, die eine Waare
als Mißgift hat.“

— Wissenschaftliche Bittelbriefe. Im „Matin“ erzählt der satir-
sam bekannte Pariser „Times“-Vertreter Oppert von Blois allerlei
von der Entstehung und Entwicklung der „Britischen Enzyklopädie“,
die vor einigen Jahren in dem Besitz des „Times“-Verlegers über-

gegangen ist. Infolge einer vorgenommenen Verbilligung fand die
24 Bände starke Enzyklopädie auch in andere benachteiligten Kreise Ab-
nehmer. Dazu kam noch, daß der „Times“-Verlag vor dem Erscheinen
der 9. Auflage eine Subskription eröffnete und das Wort auf Ab-
zahlung hergab. Natürlich befanden sich unter den Abnehmern auch
faule Zahler, aber die Verluste des Verlages waren trotzdem geringer,
als man angenommen hatte. Unter den säumigen Zahlern befand sich
wie nur Blois erzählt, ein merkwürdiger Mensch. Nachdem er die
Anzahlung geleistet und das ganze Werk erhalten hatte, ließ er nicht
mehr von sich hören. Einige Monate waren vergangen, als man
plötzlich seinen Namen in der Berichtskolumne der Zeitungen las; er war
wegen gewerbsmäßigen Bettelns angeklagt und sollte, als er den
Gerichtssaal verließ, von einem vom „Times“-Verlage entsandenen
Gerichtsvollzieher gepfändet werden. Der Mann hat aber schließlich
man möge die Pfändung unterlassen, und setzte dem Gerichtsvollzieher
folgendes auseinander: „Ich schulde dem Verlage bis jetzt 240 £,
aber mein Geschäft beginnt jetzt erst und ich besitze nur 140 £. Ich
will Ihnen freiwillig 120 £ geben und nur 20 £ für mich behalten,
aber ich bitte Sie, mir die Bücher nicht wegzunehmen, denn ich habe
jetzt ein ganzes Geschäft: ich schreibe Bittelbriefe. In diesen
Briefen gebe ich mich gewöhnlich für einen Köpfer aus, der in Folge
einer gefährlichen Vergiftung mit einer chemischen Mischung arbeits-
unfähig geworden ist. Früher lebten diese Briefe nur eine geringe
Weile aus, da ich von den bei den Köpfereien zur Verdonnung
kommenden chemischen Mitteln nur wenig konnte. In der Enzyklopädie
fand ich aber eine Aufzählung sämmtlicher Substanzen, deren sich die
Köpfe bedienen. Das ist eine vorzügliche Idee, die mir noch viel
Geld bringen wird. Das Wort „Köpin“ allein hat mir schon soviel
gebracht, als der ganze Subskriptionspreis beträgt. Die Enzyklopädie
gehört also gewissermaßen zu meinem Handwerkszeug, und das darf
man mir nicht nehmen. Ich verspreche außerdem, daß ich von jetzt
an regelmäßig zahlen werde.“ Der „Gentleman“ zahlte von diesem
Tage an wirklich ganz pünktlich und wird, so meint Herr Blois,
sicher auch zu den ersten Abnehmern der nächsten Auflage der „Enzy-
klopädie“ gehören. — Herr Blois, dem man ja die journalistische
Gründlichkeit gewiß nicht absprechen wird, hat unseres Erachtens mit

II. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, 6.—8. Juni 1902

veranstaltet vom Verein der Hundesfreunde, e. V. Mannheim.

(Schluß.)

Der Platz Mannheim mit Vororten und Ludwigshafen stellte ein großes Kontingent von Ausstellungsobjekten, die wir nachfolgend rassenweise auflisten:

El. Bernhardshunde: „Baron“ von Redaran, Bes. Bal. Schumacher, Redaran, H.A. offene Klasse. — „Prinz“ von Adolf Koller, Mannheim, H.A. Keulingsklasse. — „Baron“ H.A. offene Klasse und H.A. Keulingsklasse. — „Holand“ Bes. H. Kutz, Mannheim, H.A. Jugendklasse. — „Hektor“ Bes. Karl Krampe, Redaran, H.A. offene Klasse. — „Prinz“ Bes. Commerzienrat G. Steiner, Ludwigshafen H.A. offene Klasse. — „Baron“ Bes. Aug. Greiner, Mannheim, H.A. offene Klasse, H.A. Keulingsklasse und Referatpreis Jugendklasse. — „Cäsar vom Rhein“ Bes. Kiebergel, Ludwigshafen, H.A. offene Klasse. — „Toll“ von Danau, Bes. Dr. Bildersinn, Badhof, H.A. offene Klasse, 3. Preis Keulingsklasse. — „Blod“ Bes. Ad. Gilois, Ludwigshafen, H.A. offene Klasse. — „Cäsar“ Bes. Carl Diegel, Mannheim, H.A. Keulingsklasse. — „Baron“ von der Bleiche, Bes. Bal. Walser, Ludwigshafen, H.A. Keulingsklasse. — „Baron“ vom Rhein, Bes. J. Kutz, Redaran, Ludwigshafen, H.A. Jugendklasse. — „Alli“ Bes. Gust. Braun, Ludwigshafen, H.A. Jugendklasse. — „Flora“ Bes. Bal. Anterlein, Mannheim, 2. Preis offene Klasse. — „Planla“ Bes. Otto Gutting, Ludwigshafen, H.A. Keulingsklasse.

Deutsche Doggen: „Romeo“ Bes. Jean Lenhard, Mannheim, 2. Preis offene Klasse. — „Aero“ Bes. R. Buns, Mannheim, H.A. Keulingsklasse. — „Jung Herr Bohemia“ Bes. Max Wand, Mannheim, Referatpreis offene Klasse.

Reufundländer: „Aero“ Bes. Dr. Kresser, Mannheim, Referatpreis offene Klasse und 3. Preis Keulingsklasse.

Leonberger: „Baron“ Bes. J. Steinhilber, Mannheim, 2. Preis offene Klasse, 1. und Ehrenpreis Keulingsklasse. — „Sultan“ Bes. Ant. Gsch, Mannheim, H.A. Keulingsklasse.

Russische Windhunde: „Jwan“ Bes. Dr. G. W. Venei, Mannheim bezog. Karlsruhe, H.A. offene Klasse, 3. Preis Keulingsklasse, 2. Preis Jugendklasse. — „Batimha“ Bes. Carl Lehmann, Mannheim, 1. Preis offene und 1. Preis Keulingsklasse. — „Mud“ Bes. Max Mayer, Mannheim, 2. Preis offene und 2. Preis Keulingsklasse.

Schottische Schäferhunde (Kollis): „Kord“ Bes. Berth. Gerber, Mannheim, H.A. Jugendklasse. — „Marie“ Bes. Carl Schumacher, Redaran, H.A. offene Klasse.

Deutsche Schäferhunde: „Silvan“ Bes. J. Kutz, Mannheim, H.A. Keulingsklasse und offene Klasse. — „Reg“ Bes. Ed. Wap, Ludwigshafen, H.A. offene Klasse. — „Hektor“ Bes. Samuel Kuhn, Redaran, H.A. offene Klasse. — „Prinz“ Bes. Ad. Heymann, Mannheim, H.A. offene Klasse und Keulingsklasse. — „Blod“ Bes. Wilh. Wader, Redaran, H.A. Keulingsklasse. — „Vella“ Bes. Peter Jakob II., Altripp, H.A. offene Klasse. — „Bora“ Bes. Joh. Doll, Redaran, Referatpreis Keulingsklasse. — „Juno“ von Gannheim, Bes. Ed. Schmidt, Ludwigshafen, Referatpreis Jugendklasse.

Romondors (Ungarische Schäferhunde): „Leo“ Bes. G. Kühner, Mannheim, je 1. Preis offene Klasse, Keulingsklasse und Jugendklasse. — „Vella Prada“ Bes. Balh. Lemmer, Mannheim, je 1. Preis offene und Jugendklasse.

St. Weiler: „Stumper“ Bes. Ed. Gaderbosh, Mannheim, 1. Preis offene Klasse.

Dalmatiner: „Hektor“ Bes. J. Kutz, Mannheim, 2. Preis Keulingsklasse.

Bull Doggen: „Gullo“ Bes. Jean Bundo, Mannheim, H.A. offene Klasse, H.A. Keulingsklasse. — „Gallo“ Bes. Kommissar Weng, Mannheim, 2. Preis Jugendklasse. — „Dipl.“ Bes. Vor. Krapp, Mannheim, H.A. offene Klasse. — „Romy“ Bes. Friedr. Seitzinger, Mannheim, H.A. Keulingsklasse.

Borer: „Moritz“ Bes. Otto Roth, Mannheim, 2. Preis Keulingsklasse und Referatpreis offene Klasse. — „Hugo“ 2. Preis Keulingsklasse, 2. Preis offene Klasse, 1. Preis und Referatpreis Siegerklasse. — „Sant“ Bes. Jos. Olivier, Mannheim, H.A. offene Klasse und 3. Preis Keulingsklasse. — „Aero“ Bes. Max Koller, Mannheim, H.A. Keulingsklasse. — „Loni“ Bes. B. Bojeder, Mannheim, 2. Preis offene Klasse. — „Kata“ Bes. J. S. Kaufmann, Mannheim, 2. Pr. Keulingsklasse und 1. Preis Jugendklasse.

Budel: „Taro“ Bes. Fr. Hauser, Mannheim, 2. Preis offene Klasse. — „Ephe“ Bes. Georg Höner, Mannheim, 1. Preis Keulingsklasse. — „Dolly“ Bes. Ludw. Engeler, Ludwigshafen, 3. Pr. offene Klasse.

Schnauzer: „Seppi Fidelitas“ Bes. Ed. Kägele, Mannheim, 2. Preis Große Konkurrenzklasse, 2. Preis offene Klasse und Spezialpreis. — „Keg“ Referatpreis offene Klasse. — „Kiel“ Bes. Georg Wolfer, Ludwigshafen, H.A. offene Klasse. — „Kag“ H.A. Jugendklasse. — „Kam“ 1. Preis Jugendklasse. — „Peter“ Bes. Chr. Böhler, Mannheim, je H.A. offene Klasse und Keulingsklasse. — „Kag“ Bes. Ferd. Schmidt, Mannheim, H.A. offene Klasse. — „Kam“ Bes. Joh. Gundlach, Mannheim, je H.A. offene Klasse und Keulingsklasse. — „Kag“ Bes. Louis Kiesel, H.A. Keulingsklasse. — „Schnauzer“ Bes. J. Jörchner, Mannheim, H.A. Jugendklasse.

Dobermannpincher: „Frederick“ Bes. Ad. Schaffer, Mannheim, Referatpreis offene Klasse.

Bullterrier: „Anita Kewit“ Bes. Jos. Pegold, Mannheim, 2. Preis offene Klasse, 2. Preis Siegerklasse und Spezialpreis.

Affenpincher: „Seppi“ Bes. Dr. Kresser, Mannheim, H.A. offene Klasse. — „Lotte“ Bes. E. Gielhofer, Mannheim, 3. Preis offene Klasse und Spezialpreis.

Bergspitze: „Scholly“ Bes. R. Sator, Mannheim, 2. Pr. offene Klasse. — „Kiesel“ 1. Preis offene Klasse und Ehrenpreis. — „Moritz“ Bes. E. Koller, Mannheim, 2. Preis offene Klasse, 2. Pr. Keulingsklasse. — „Prinz“ Bes. H. Kuntel, Mannheim, 1. Preis offene Klasse und Ehrenpreis. — „Pupi“ Bes. Gottfr. Krammer, Mannheim, 1. Preis Keulingsklasse. — „Scholly“ Bes. Rich. Kretsch, Bad. Mannheim, Referatpreis offene Klasse und 3. Preis Keulingsklasse. — „Kiesel“ Bes. E. Krammer, Mannheim, 3. Preis offene Klasse. — „Seppi“ Bes. Ad. Schmidt, Mannheim, 2. Preis offene Klasse.

Bergspitzel: „Kadi“ Bes. G. Sauter, Mannheim, 1. Pr. offene Klasse.

King Charles: „Seppi“ Bes. B. Eidel, Redaran, Referatpreis offene Klasse und H.A. Keulingsklasse. — „Wig“ Bes. W. K. Kappel, Mannheim, 2. Preis Keulingsklasse.

Russischer Warendhund: „Moll“ Bes. Rich. Wellenreuther, Mannheim, 1. Preis offene Klasse.

Jagdhunde:

Deutsch-Kurzhaar: „Fels“ Bes. Max Schneider, Mannheim, Referatpreis Keulingsklasse, Referatpreis offene Klasse und Referatpreis Ehrenpreis. — „Pegulus“ Bes. Phil. Schmitt, Ludwigshafen, H.A. offene Klasse. — „Kappo“ Bes. Fr. Fleckenstein, Mannheim, 3. Preis offene Klasse. — „Feldmann“ aus der

Ku: Bes. Frh. Walter, Mannheim, 1. Preis Keulingsklasse und Ehrenpreis. — „Pais“ von der Lippe, Bes. Paul Reber, Mannheim, 2. Preis und Spezialpreis offene Klasse und 2. Preis Keulingsklasse. — Die Hunde des 1. Vorsitzenden, Herrn Aug. Braun, „Kora“ v. d. Planken, mit ihren 4 Monate alten Welpen, „Neg“ v. d. Planken, „Linas“ v. d. Planken, „Lissi“ v. d. Planken, „Mago“ v. d. Planken, „Senta“ v. d. Planken und „Adda“ v. d. Planken waren außer Konkurrenz ausgestellt, ein Vorgehen, das in der Tierbörse, die die Qualität der Tiere sehr lobt, als eine lobenswerthe, fast zu weit gehende Maßnahme des Ausstellungs-Vorstandes an die Aussteller bezeichnet wird.

Drahthaarige Vorzeughunde: „Sen Aitamar“ Bes. Dr. Rich. Kuhn, Mannheim, H.A. offene Klasse und Preisjuden-fiegerklasse. — „Seppi“ Bes. Albert Kahn, Mannheim, H.A. Keulingsklasse.

Pointers: „Raso-Bonadies“ Bes. Ad. Röder, Mannheim, 3. Preis offene Klasse. — „Vang of Lippe“ Bes. Paul Reber, Mannheim, 1. Preis offene Klasse und 1. Preis Keulingsklasse.

English Setters: „Stenn-Bonadies“ Bes. Ad. Röder, Mannheim, 1. Preis offene Klasse. — „Kite“ Ingenieur Kempf, Mannheim, Referatpreis Jugendklasse.

Irish Setters: „Sasha“ Bes. Jean Kott, Ludwigshafen, 3. Preis offene Klasse. — „Kell“ Bes. J. K. Kadel, Badhof, H.A. offene Klasse. — „Kell“ Bes. Heinrich Thomas, Mannheim, Referatpreis offene Klasse. — „Senta“ Bes. Rud. Berlin, Mannheim, 1. Preis offene Klasse und 1. Preis Keulingsklasse. — „Senta“ Bes. Heinrich Kell, Mannheim, 2. Preis offene Klasse.

Spaniels: „Clown“ Bes. Dr. Rich. Kuhn, Mannheim, 1. Preis offene Klasse. — „Mimi Pimion“ Bes. Frau Kurz, Bad. Redaran, 1. Preis offene Klasse.

Dachshunde: „Baldmann“ Bes. Ferd. Wolff, Dittorf, Mannheim, 3. Preis offene Klasse und 2. Preis Keulingsklasse. — „Gege“ von Thurfalz, Bes. Max Wels, Mannheim, Referatpreis offene Klasse. — „Baldenfeld Kora“ Bes. Wilh. Spahn, Mannheim, 3. Preis und Spezialpreis offene Klasse. — „Baldmann“ Bes. Herrn. Schell, Ludwigshafen, 3. Preis offene Klasse und 2. Preis und Zufahrtpreis Keulingsklasse. — „Bally“ Bes. Wilh. Stern, Ludwigshafen, 1. Preis und Ehrenpreis offene Klasse. — „Gretel“ 3. Preis Keulingsklasse. — „Dolly“ Bes. Jos. Koller, Mannheim, 2. Preis offene Klasse. — „Kathes Wadel“ Bes. Joh. Jöbel, Mannheim, Referatpreis offene Klasse und 1. Preis und Ehrenpreis Siegerklasse.

Manichenhunde: „Windhorn“ von der Heide, Bes. Ed. Arnold, Käfertal, 2. Preis offene Klasse und 2. Preis Siegerklasse. — „Baldine“ 2. Preis offene Klasse.

Portierier: „Kloz“ Bes. Ad. Dublon, Mannheim, H.A. Keulingsklasse.

Außer dem 1. Vorsitzenden, Herrn Braun, gehörten dem Ausstellungsausschuß noch an die Herren Christ. Schmidt, Max Wand, Wilh. Spahn, Joh. Koller, Thierarzt Wels, Otto Roth, Dr. Walter, Frh. Walter, Ed. Kägele und Jos. Kaufmann.

Der Verein hat durch seine Veranstaltung bewiesen, daß er auch im großen Stille etwas Nützliches zu leisten vermag, ebenso, wie er auch sonst die Interessen seiner Mitglieder stets hoch hält und Freunden und Liebhabern des Hundesports immer gern mit Rat und Tat an die Hand geht. Der Mitgliederzuwachs war deshalb auch in neuester Zeit ein ganz bedeutender, was nicht zu verwundern ist, mit Rücksicht auf die Leistungen, die der Verein bei einem Jahresbeitrag von nur M. 5 seinen Mitgliedern bietet. Wir wünschen dem Verein, daß er auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen möge.

Hausfrauen, kauft nur

MAGGI-WÜRZE

zum Verfeinern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, den 6. Juli, 4 Uhr und 8¹/₂ Uhr:
Die Ehre.
Schauspiel: 4 Akte von H. Sudermann.

Erste Darmstädter Schlossfreiheits-Lotterie.

Schnelle Entscheidung in nur zwei Klassen.
Alle Gewinne und Prämien kommen **abzugsfrei** zur Auszahlung.
Ausschliesslich Geldgewinne!

Eine Viertel Million baar!

im günstigsten Falle.

I. Klasse.		II. Klasse.	
Ziehung am 15. Juli 1902.		Zieh. v. 18. — 22. Septbr. 1902.	
Mark		Mark	
Mögliche Höchstgewinne	100000	Mögliche Höchstgewinne	250000
	70000		200000
Prämie	60000	Prämie	150000
Gewinn zu	40000	Gewinn zu	100000
1	10000	1	50000
36w. zu 2000 =	6000	2w. zu 10000 =	20000
5	1000 = 5000	3	5000 = 15000
10	500 = 5000	5	3000 = 15000
25	200 = 5000	10	2000 = 20000
70	100 = 7000	20	1000 = 20000
150	75 = 11250	50	500 = 25000
735	60 = 44100	100	200 = 20000
Loose zur ersten Klasse das Zehntel 3 Mk., Fünftel 6 Mk., Halbe 15 Mk., Ganze 30 Mk. zu haben bei den Herren Moritz Hirschberger, Hermann Herzberg, Jos. Schrott in Mannheim und anderen Looschändlern.		3200 Gew. u. Prämie 651420	

Stellen-Vermittlung

befehl worden, die für Geschäfts-inhaber, wie für Mitglieder, kostenfrei ist. Wir bitten die Herren Prinzipale, wie auch Stellensuchende, sich an unsere Geschäftsstelle für Süddeutschland in Frankfurt a. Main zu wenden.

Verein für Handlungs-Kommiss von 1858

(Kaufmannlicher Verein)
Sanktburg
Sankt Mannheim
Ludwigshafen a. Rhein.
Mitgliedsbeitrag bis Ende 02. 10. M. 4.—

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Anschaffungskosten der Bibliothek kann der Nachtrag in Zeitschriften nicht mehr genügend entprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Unterstützung durch Abgabe von Zeitschriften.

Restaurantkaffe

für häusliche Dienboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten der Stadttheater Badhof und Käfertal, daß am 20.1222 Donnerstag, 10. Juli cr., Vorm. von 9—12 Uhr in der Wirtschaft i. Rantine der Spiegelstr. Badhof, und am Samstag, 12. Juli cr., Vorm. von 9—12 Uhr im Hofhaus zu Käfertal Beitragszahlungen pro III. Quartal cr. entgegen genommen werden.
Mannheim, 4. Juli 1902.
Die Verwaltung:
Kemp.

Gejangverein Concordia

Wollen unsere Mitglieder die Mitteilung, daß die Abfahrt nach Gerbach i. D. Morgen früh 6 Uhr 20 Min. (Kaufmannshof) erfolgt.
Die Kartenausgabe findet zwischen 6¹/₂ und 6 Uhr statt, und werden wir unsere Mitglieder, sich rechtzeitig einzufinden zu wollen.

Gelegenheitsposten zu enorm billigen Preisen in

Kleiderstoffen, Buxkins und Waschstoffen

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Gemeinnütziger Verein

(E. V.)
Redarvorstadt. (E. V.)
Montag, den 7. Juli 1902, Abends 8¹/₂ Uhr findet in der Restauration „zum Säuerchen“, Käfertalstr. 25:
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen einladen.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über das abgelaufene halbe Jahr.
2. Finanzbericht des Vorstandes.
3. Gemeindevotum betr.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Sing-Verein.

Sonntag, den 20. Juli 1902:
Familien-Ausflug nach Jugenheim
(Käfer Grund).
Rückkehr durch Rumbachbrunn.
Der Vorstand.

Panorama.

Neu eröffnet:
Kolossal-Rundgemälde.
Erstürmung v. Bazeilles
(Sedan) 1. Septbr. 1870.
Täglich geöffnet; Eintritt 50 Pf.; Kinder n. Militär 40 Pf.

Stadtspark.

Zum Abhalten von Assekuranzungen halte ich mein Stadtbüro beständig empfohlen. Außerdem empfehle ich hier in vorzüglicher Qualität Augustinerbräu München, helles Bier aus der Badischen Brauerei Mannheim. Speisen in reichhaltiger Auswahl, Dinners zu Mk. 1.50 und Mk. 2.50. Getrocknete in perf. Sorten.
Hochachtungsvoll
Theodor Oefner.
Wittmoos- und Sonntag-Nachmittag-Dinners.
Ferner empfehle ich mein Stadtbüro zum Abhalten von Festlichkeiten, Hochzeiten etc.

Hôtel-Restaurant Weinberg,

D 5, 4 Fruchtmarkt D 5, 4
Gaststätte der Giettr. Straßenbahn.
Grosse Bierlokalitäten.
Sinner-Bräu, Grümmel, Löwen-Bräu, Münchener
Separates Weinzimmer
(neu eröffnet.)
Weine erster Firmen, offen und in Flaschen.
Diners, Soupers, Speisen à la carte.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer.

Hofphotograph J. B. Ciolina

Inhaber: Edmund Neuhauser
befindet sich jetzt
Kunststr. N 3, 12
im Hause Restaurant „Terminus“ a. Gaf. „Bierchen“.
Künstlerische Aufnahmen. — Grosse Preise. — Prompte Bedienung.

Nicht im Tapetenring!

Vorgedekter Salson wegen, verkaufe also grössere Partien diesjähriger besserer

Tapeten

zur Hälfte
des bisherigen Preises.
A. Wihler, O 3, 4a, II. St.,
an den Planken.
Tapeten, Linerasta, Linoleum.

Mannheim, 6. Sept.

**Wanger-
Stiefel.**

Alle Eltern, welche die Füße
ihrer Kinder nicht durch ver-
unntwidrige Fußbekleidungen
verdorben u. verkrüppelt haben
wollen, mögen einen Versuch
mit **Wanger's Ideal-Schul-
stiefeln** machen. 24563

Wanger, Mannheim
Breitestr. E. 1, 3 Breitestr.
2. Etage für Damen

Handels - Course
VON
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einf., dopp.,
Amerik., Kaufm., Rechnen,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontorpraxis, Stenogra-
phie, Schönschreiben,
deutsche u. lateinisch, Hand-
schrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Grant, vollkommene Ausbildung
Zahlreiche ebendortige
Anerkennungsbescheide,
Von titl. Persönlichkeiten
aus nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges
Institut“**

aus Wärme empfohlen.
Unvergleichliche Stellenvermittlung.
Prospekte gratis u. franco.
Herren u. Damenkreis gestreut.

**Expert-Compagnie
für Deutschen
Cognac**

*Zeitungs- und
Anzeigen-Vertrieb*

Bei gleicher Güte
bedeutend billiger als französische,
den feineren Konsumen überlassen.
Ganze Alsterhäute von 27.
80 ct bis zu den feinsten
Medicinalleognen. 24041
General-Debit:
Ph. Gräff Wein-
en-gros en-detail
Fuldastr. 13, G 4, 10.

Krieg
den Insekten!
„Sum“
vernichtet und rottet aus
kroppend rasch u. gründ-
lich (jede Art Insekten!)
Gentner's
Fliegenleim
ist ein bewährtes Mittel
zur Vernichtung der lästigen
Stechfliegen. In Pack-
ungen à 10, 20, 30 und
50 Pfg. in den meisten
Geschäften zu haben. Man
schreibe auf die
Schutzmarke
Kamin-
feger
und die
Firma



des
Fabrikanten: 28002
Carl Gentner
in Gdingen.


**Wanger-
Stiefel.**

Tragen Sie schon
den neuen amerik. Calo-?
Chromlederstiefel????
Besätze ohne Naht. 3202
Original Good Welt.
Preis 11.50 für Herren
reeller Werth M. 15.—
Wanger, Mannheim
Reißestr. E 1, 3 Breitestr.
2. Etage für Damen.

Gritzner-Fahrräder

(2200 Arbeiter).

aus der Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges. Durlach

(2200 Arbeiter).

sind **weltberühmt** zufolgeihres **vollendet leichten Laufes**,
ihrer **hocheleganten Ausstattung**,ihrer **mustergültigen Qualität**,
ihrer **unübertroffenen Dauerhaftigkeit**.

Die Gritzner-Fahrräder sind jederzeit in reicher Auswahl bei den Unterzeichnenden zu Originalfabrikpreisen am Lager n. laden wir zur gefl. Beschäftigung höflich ein.
Jean Rief, Mechaniker, L 2, 9, Wilh. Mayer, Mechaniker, Q 3, 5 in Mannheim, Jacob Guth, Mechaniker, Hartmannstr. in Ludwigshafen.

Was man über Gritzner-Räder sagt:

Über die von uns verkauften Gritzner-Fahrräder haben wir nicht die geringste Reklamation seitens unserer Kundschaft bekommen, trotzdem diese nur zu geschätzten Preisen auf unserem schlichten Platte vorzuzugangs- und Kurbel-, sowie Pedalachsenbrüche, welche an anderen Fabriken so gerne vorkommen, sind dem Gritzner-Fahrrade unbekannt. Einen Krieg von versprungenen Rufen oder Lagerstellen haben wir bis heute noch nicht vorzunehmen brauchen und sind der festen Überzeugung, daß dies in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu erwarten ist.

Auf Grund unserer ca. 18 Jahre langen Tätigkeit im Fahrradbau erflären wir hiermit ausdrücklich: das „Gritzner“-Fahrrad ist, bezogen auf die durch äußerst wohlfeile Konstruktion, reinliche und solide Bauart, elegante Form und Ausstattung, anerkannt leichtesten Lauf, eine Qualitätsmarke ersten Ranges und übertrifft alle und bekannten besten Marken bei weitem.

Sp. & D. in E.

Teile Ihnen höflich mit, daß ich mit Ihren Gritzner-Fahrrädern hin- und hergefahren bin; ich habe schon die verschiedensten Marken gefahren, aber keines dieser Räder hatte einen so leichten und ruhigen Gang wie mein Gritzner-Rad, dabei fahre ich mitunter recht schnelle Wege und habe auch schon Touren von über 100 km in einem Tage gemacht, ohne daß ich am Abend liegen konnte, ich bin müde aber abgemüdet. Die Dauer meines Rades ist bis heute noch ganz tadellos. Auch meine Kunden äußern sich über Ihre Räder in gleicher Weise, so schreibt mir ein Herr A. Schürer aus Berlin, dem ich ein Gritzner-Rad Nr. 11 verkaufte: „Was das Rad meines Rades angeht, so kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß ich ein derart leicht und geräuschlos laufendes Rad bis jetzt noch nicht gefahren habe. Es ist eine wahre Lust, auf solchem Rade zu fahren.“

Der Herr ist ein alter und tüchtiger Radfahrer; ich kann und werde Ihre Marke unter diesen Umständen stets gerne weiter empfehlen.

B. S. in G.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß die von Ihnen bezogenen Fahrräder zur größten Zufriedenheit meiner Kunden ausgefallen sind; dieselben zeichnen sich infolge Stabilität, leichten Laufs und ganz besonders der feinen Ausstattung, allgemeiner Anerkennung und Beliebtheit aus. Ich kann Ihnen daher nur das beste Lob über Ihre Fabrikat aussprechen und jedem Fahrradbändler, der wirklich gute Räder führen will, Ihre Fahrräder bestens empfehlen.

Ich selbst fahre seit ein Rad von Ihnen schon über 2 Jahre und bemerke Ihnen, daß ich davon noch keinen Wunsch für Reparatur ausgehen habe, was doch sicherlich für die Vorzüglichkeit Ihrer Konstruktion die beste Anerkennung ist. Ferner bemerke ich noch, daß verschiedene Herren der Fahrradbranche mein eigenes Gritzner-Rad probieren und größere Touren damit machen, wobei sie zu dem Resultat gelangten, nur Gritzner-Fahrräder zu kaufen, welche ich dann auch von Ihnen lieferte. Ich selbst habe schon verschiedene Fahrräder gefahren, bin aber zu der Überzeugung gelangt, daß Ihr Fabrikat heute mit Recht an der Spitze der Fahrradbranche steht.

J. S. in S.

Hunderte solcher Anerkennungen liegen bei obigen Vertretern zur gefl. Einsicht auf.

Bodenanstriche.

Spirituslack, Bernsteinlack, Oelfarben, div. Bodenöle, Stahlspäne, Terpentinöl, Parquet-Böden, Pinsel etc. in bester Qualität bei

22610

Jos. Samsreither,

Spezialist in Hartmannstr. 4, 2, gegenüber Kaiser'sch. Vieh.

Telephon Nr. 1878.

Beigebungs-Preise und Abzahlung werden sämtl. Piano's, Harmon. wegen Geschäftsverlegung nach abgegeben. Demmer, Ludwigshafen, Paulstr. 6. (Nähe Rheinbrücke.) Wänt. Gelegenb. 22604

Wasserversorgung.
J. Grosseltinger & Cie.
Mannheim Offenburg i. B.
Teleph. Nr. 610. Hauptstr. Nr. 108, Teleph. Nr. 4.
Projektion und Ausführung von
Wasserversorgungen und Gasleitungen
für Städte, Landgemeinden, Dörfer, Hotels etc.
Spezialität:
Wohnverlegungen bis zu den größten Dimensionen.
— Umbau alter Anlagen. —
Projeete u. Kostenschätzungen auf Wunsch. Vorzähl. Referenzen.

E 5, I. Der Ausverkauf E 5, I.

von

Herrenanzug-Stoffen

in

E 5, 1, der Börse gegenüber

E 5, I. dauert nur noch kurze Zeit. E 5, I.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige
empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Wagnerholz.

Wagner Holzwerkzeugen u. Stämme von 12-30 Durchmesser, hat abzugeben und kann nach gewünschten Dimensionen geschnitten werden.

24081

August Hanf, Viernheim.

Damen-Bärte entwerft sofort Rosa Schaffer's
herausragenden Aufhängungsputzer.
Dose Nr. 3. — Nur bei
Carola Synck, S. 6, 19.

Emmy Neumann

Dentistin für Frauen und Kinder

O 5, 8 Heidelbergerstrasse O 5, 8.

Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter

Zähne. Plomben in Gold etc.

Gewissenhafte und schonende Behandlung.

Mässige Preise. 18056

Von Samstag, den 28. Juni ab

Verkauf

von **Resten** und **Abschnitten** aller **Stoffarten**

zu unerreicht billigen Preisen.

Wollstoff-Reste mit 20% Baumwollstoff-Reste mit 10% Rabatt

2 $\frac{1}{2}$ Meter	Zephir für Blusen etc. waschecht	45 Pfg.
2 $\frac{1}{2}$ Meter	Blusenflanell bunt gestreift, waschecht	70 Pfg.
3 Meter	Hemdenflanell	58 Pfg.
2 $\frac{1}{2}$ Meter	Jackenbieber	63 Pfg.
3 $\frac{1}{2}$ Meter	Handtuchstoff grau mit rother Kante	53 Pfg.
5,4 Meter	Bettkattun	1.05
7,2 Meter	Bettkattun	1.35



2 $\frac{1}{2}$ Meter	Wollmusseline	1.15
2 $\frac{1}{2}$ Meter	Alpaca mit Metalldruck	1.95
2 $\frac{1}{2}$ Meter	Blousenstreifen Reine Wolle Neueste Dessin	1.98
6 Meter	Hauskleiderstoff	1.80
6 Meter	Loden graue und braune Melangen	1.98
6 Meter	Cheviot, reine Wolle, grosse Farbauswahl	3.60
6 Meter	Covercoat neue Farben	6.50

Mannheim
F 1, 1.

M. Schneider

Ludwigshafen
Ludwigsstrasse 57.